

Flurina Danuser: «Wir singen, um etwas zu kommunizieren»

Das fünfjährige Jubiläum der Opera Engiadina geht in die Schlussrunde. In Chur und Pontresina wird die musikalische Opernkomödie «Gianni Schicchi» mitsamt der romanischen Gerichtsszene «Il tribunel» nochmals aufgeführt. Mittendrin die Sopranistin Flurina Danuser und der Bariton Michael Stern.

JON DUSCHLETTA

Eine adaptierte und in der Valposchiavo angesiedelte Oper zu Ehren des vor 100 Jahren verstorbenen italienischen Komponisten Giacomo Puccini, ergänzt mit einem zweisprachigen Gerichtsszene, das ist «Gianni Schicchi – Il tribunel».

Diese Opera buffa mit zwölf Solistinnen und Solisten und der Kammerphilharmonie Graubünden unter der Leitung von Claudio Danuser ist der feierliche Rahmen rund um das fünfjährige Jubiläum der Opera Engiadina, hervorgegangen aus der vormaligen Opera St. Moritz. Und ebendiese Oper wird nach der Premiere und Aufführungen im Juni in Sils nun den abschliessenden Höhepunkt des Festival d'Opera Puntraschigna bilden. Sozusagen als «Finale furioso» und Teil der Jubiläumsaktivitäten der Opera Engiadina.

«Vom Singen alleine...»

Gianni Schicchi, gesungen vom Bariton Fabrice Raviola, ist ein Schlaumeier aus Florenz, der sich als intriganter Erbschleicher in Szene setzt und es auf die Filetstücke aus Buoso Donatis Erbe abgesehen hat. Der mit 26 Jahren zweitjüngste Solist des Ensembles, Bariton Michael Stern, spielt Buosos Neffe Gherardo, die 31-jährige Sopranistin Flurina Danuser dessen Frau Nella. Die Wahl-Pontresinerin ist die Tochter des Intendanten der Opera Engiadina Claudio Danuser, arbeitet zu 50 Prozent als Klassenassistentin an einer Stadtzürcher Primarschule und führt ebenfalls in einem Halbzeitpensum ihr Psychologiestudium weiter. Ihr Plan: Mit einem Bachelorabschluss will sie als Quereinsteigerin den weiteren Weg hin zur regulären Lehrperson gehen. «Daneben stehe ich auf der Bühne», sagt Flurina Danuser und auch, dass sich dies so ergeben habe: «Vom Singen alleine kann ich nicht leben.»

Sie steht aber nicht auf einer einzigen Bühne, sondern in verschiedenen Geres immer wieder auch auf verschiedenen Bühnen. Sie absolvierte eine dreijährige Musical-Ausbildung an der Stage School Hamburg, nahm schon zuvor klassischen Gesangsunterricht und trat vor zehn Jahren am Luzerner Theater in «The Rocky Horror Show»



Szene aus der Oper «Gianni Schicchi» von Giacomo Puccini mit Flurina Danuser und Michael Stern (Zweite und Dritte von links) anlässlich der Premiere in der Tennishalle des Hotel Waldhaus in Sils im Juni.

Foto: Mayk Wendt

als Phantom auf. Zwischenzeitlich sang sie im Ensemble des Musicals «Dällebach Kari» an den Thunerseespielen und war an den Produktionen des «Musical a Scuol» mit Cinzia Regensburger beteiligt.

Debüt als Opersänger

Michael Stern seinerseits kam am Gymnasium Rämibühl Zürich in Kontakt mit dem Klassenlehrer Musik Claudio Danuser und lernte durch ihn früh schon die Oper kennen und lieben. Als Gherardo gab er heuer im Stück «Gianni Schicchi» sein Debüt als Opersänger.

Stern studiert an der Universität Luzern im letzten Semester Politik, Philosophie und Wirtschaft und arbeitet dort in Teilzeit auch noch an einem Forschungsprojekt. Er habe schon als Kind Klavierunterricht genossen, sei je-

doch auf bescheidenem Niveau verharrt. «In meinem zweitletzten Jahr am Gymi Rämibühl konnte ich aber an der grosse Musicalproduktion «Hair» mit-tun. Im Casting habe ich den Song «Sodomie» gesungen, die Jury fand das anscheinend toll. So habe ich das Singen entdeckt.»

Flurina Danuser und auch Michael Stern sehen dem Opernfinale mit jeweils einer Aufführung in Chur und Pontresina gelassen und mit viel Vorfreude entgegen. «Jetzt stehen noch zwei oder drei musikalische Proben mit der Pianistin Eleonora Em an und wohl noch ebensoviele szenische Proben mit Regisseur Manfred Ferrari», blickt Danuser voraus. «Wir sollten das alles aber noch auf der Platte haben», sagt sie und meint damit, dass wenn sie Musik und Rolle einmal gründlich und systematisch gelernt und intus habe, diese

dann auch im Gedächtnis haften bleibe.

Obschon die Schicchi-Oper eine relativ kurze ist, sind die Rollen doch anspruchsvoll. Danuser vergleicht ihre Opernrolle mit einer x-beliebigen in einem Musical: «Auch da liegt der Fokus stark auf dem Schauspiel. Singen und Spielen, das muss bei jeglichem Musiktheater mindestens gleichwertig vorhanden sein.» Nicht zuletzt, um so nicht nur schöne Töne aneinanderzureihen, sondern um etwas Bestimmtes zu singen. «Wir singen, um etwas zu kommunizieren», so Flurina Danuser, die über ihren Urgrossvater einen familiären Bezug zu Pontresina hat. «Pontresina ist für unsere Familie ein gemeinsamer Nenner geblieben und über die Jahre zu einem Bezugsort und Treffpunkt geworden.» Erst recht, seit ihr Vater die Opera Engiadina übernom-

men habe, «jetzt ist es nicht nur unser Ferien-, sondern auch unser Arbeitsort.»

Die Rolle als Nella habe sich einfach ergeben, sagt Danuser. Für die Hauptrolle der Lauretta sei Sara-Bigna Janett gesetzt gewesen und ihre Rolle sei ihr altersmässig und auch aufgrund ihrer Stimmlage zugeteilt worden. «Im Stück sind wir immer alle auf der Bühne. Das ist speziell, und auch, dass wir in einem verwandtschaftlichen Ensemble spielen. Es lebt davon, dass wir als Pulk unterwegs sind», so Danuser.

Dank der Schicchi-Oper und der darin verflochtenen Gerichtsszene mit Musik von Robert Grossmann und Schauspieler Lorenzo Polin, der in die Rolle des Gerichtspräsidenten schlüpft, ist Michael Stern erstmals überhaupt mit dem Engadin und auch der romanischen Sprache in Kontakt gekommen. Er, der es liebt auf der Bühne zu stehen, «zu performen», wie er sagt, und mit anderen Darstellern zu spielen, ist aber auch voller Lob für die Regiearbeit des gebürtigen Celeriners Manfred Ferrari: «Er hat viel von unseren eigenen Charakteren und Persönlichkeiten in das Stück einfließen lassen und sehr genau hingeschaut, wer wir sind und wie wir sind.»

Am Sonntag, 6. Oktober, wird die Oper «Gianni Schicchi – Il tribunel» von Giacomo Puccini um 17.00 Uhr im Kulturzentrum Rondo aufgeführt. Prolog von Manfred Ferrari und Robert Grossmann. Es spielen Solisten der Kammerphilharmonie Graubünden unter der Leitung von Claudio Danuser. Am Donnerstag, 3. Oktober, ist um 19.30 Uhr die Aufführung im Theater Chur. www.operaengiadina.ch

Freier Eintritt für Kinder und Jugendliche

Zur finalen Vorstellung der komödiantischen Puccini-Oper «Gianni Schicchi – Il tribunel» am Sonntag, 6. Oktober um 17.00 Uhr im Rondo Pontresina offeriert die Opera Giuvna, integrativer Bestandteil der Opera Engiadina, allen Engadiner Kindern und Jugendlichen bis 25 Jahre freien Eintritt.

Laut einer Mitteilung der Organisatoren stelle die Vermittlung der Kunstform Oper an Kinder und Jugendliche

ein besonderes Anliegen der Opera Engiadina dar. Giacomo Puccinis einzige komische Oper «Gianni Schicchi» wird in dieser Produktion nach Poschiavo verlegt und durch die Gerichtsszene «Il tribunel» ergänzt, welche in Samedan spielt. Diese Szene wurde als Auftragswerk von Manfred Ferrari (Text und Regie) und Robert Grossmann (Musik) konzipiert. Die zwölf, teils jungen Solisten, darunter auch die Engadiner Sa-

ra-Bigna Janett und Lorenzo Polin, werden von der Kammerphilharmonie Graubünden unter der Leitung von Claudio Danuser begleitet. Die humorvolle und temporeiche Inszenierung von Manfred Ferrari – hoch gelobt sogar im Opera Magazine London – eigne sich laut Mitteilung besonders gut für einen Einstieg in die Opernkunst. Eine Voranmeldung ist unter info@operaengiadina.ch erwünscht. (jd)

Swiss Club Singapur besucht St. Moritz

St. Moritz Am vergangenen Mittwoch besuchte eine 15-köpfige Reisegruppe vom Swiss Club Singapur das Engadin. Nach musikalischer Begrüssung durch das Alphorn Ensemble Engiadina St. Moritz vor dem Hotel Waldhaus am See gab Sara da Silva, Senior PR Manager bei St. Moritz Tourismus, den asiatischen Gästen Erläuterungen zu den wichtigsten Eckpunkten von St. Moritz wie die grossen Events auf dem See, die Olympischen Spiele 1928 und 1948 oder die schon fünf Mal in St. Moritz ausgetragenen Ski-Weltmeisterschaften.

Das Alphorn Ensemble Engiadina St. Moritz war mehrfach im Auftrag des Kurvereins in Südostasien unterwegs



Die Besucher aus Singapur genossen ein Alphorn-Ständchen. Foto: z. Vfj

und lernte bei Besuchen in Singapur einige dieser Gäste persönlich kennen, ob an National Days bei den Auslandsschweizern oder auch anlässlich der ersten Alberto-Giacometti-Ausstellung (Juni 2008) im SAM Singapore Art Museum.

In der illustren Gästeschar unter der Reiseleitung von Heinz Iten, Eventmanager Swiss Club Singapur, befanden sich vier Küchenchefs, ein Chirurg, Bankfachleute und eine Offizierin der Kriminalpolizei in Singapur. Während einer dreistündigen Wanderung um den Stazersee genossen die eher an tropisches Klima gewohnten Gäste die herrliche Bergwelt und unsere Natur im Herbst. (Einges.)

Wo Sie den Lokalteil nicht zuerst suchen müssen.

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 00 oder
Tel. 081 861 60 60
www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA